

**Digitalisierungsbericht 2024**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12700**

1 Anlage

- Stellungnahmen

**Bekanntgabe in der Sitzung des IT-Ausschusses vom 08.05.2024**

Öffentliche Sitzung

| <b>Inhaltsverzeichnis</b>                             | <b>Seite</b> |
|---|--------------|
| I. Vortrag der Referentin.....                        | 2            |
| 1. Anlass des Berichts.....                           | 2            |
| 2. Inhalte des Berichts.....                          | 2            |
| 3. Fazit.....   | 6            |
| 4. Beteiligungen und Stellungnahmen der Referate..... | 7            |
| II. Bekannt gegeben.....                              | 14           |

## I. Vortrag der Referentin

### 1. Anlass des Berichts

Das IT-Referat ist vom Stadtrat beauftragt worden, jährlich einen Digitalisierungsbericht zu erstellen.

Mit dieser Bekanntgabe legt das IT-Referat der Landeshauptstadt München (LHM) den vierten umfassenden Digitalisierungsbericht vor. Die Digitalisierungsstrategie der LHM wurde im Juli 2019 von der Vollversammlung des Stadtrats verabschiedet. Ihre aktuelle Fortschreibung wurde am 31.01.2024 von der Vollversammlung beschlossen (siehe Stadtratsbeschluss, Sitzungsvorlagen-Nr. 20-26 / V 11838). Der Digitalisierungsbericht soll als Steuerungs- und Informationsmedium der Chief Digital Officerin (CDO) und als Gradmesser für den Fortschritt der Digitalisierung in der LHM dienen.

Der Bericht zeigt auf, welche Ergebnisse mit den bearbeiteten Digitalisierungsmaßnahmen erreicht wurden. Um die Inhalte des Berichts besser zugänglich und attraktiver zu gestalten, werden diese ab 2024 digital über den Digitalisierungsradar veröffentlicht, so dass dort jeweils im Frühjahr eine aktualisierte Gesamtschau über den Digitalisierungsfortschritt einsehbar ist. Gegliedert nach den neun Handlungsfeldern der Digitalisierungsstrategie können zu jeder Maßnahme aktuelle Ergebnisse nachgelesen und der Maßnahmenfortschritt in Kennzahlen erfasst werden. Zusätzlich zur verbesserten Nutzbarkeit der Berichtsinhalte leistet die rein digitale Veröffentlichung auch einen weiteren Beitrag zur Vermeidung von Papierausdrucken.

Der Digitalisierungsbericht wird auf [radar.muenchen.digital](https://www.radar.muenchen.digital) veröffentlicht und gibt so dem Stadtrat und der Stadtgesellschaft einen transparenten Einblick in die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Die Bürger\*innen sind eingeladen, Feedback, Anregungen und Anforderungen zur Gestaltung der digitalen Metropole München einzubringen.

### 2. Inhalte des Berichts

Die folgende Zusammenfassung gibt einen Überblick über wesentliche Berichtsinhalte gegliedert nach Handlungsfeldern. Der Bezug zu den einzelnen Maßnahmen ist an der gefetteten Markierung der Maßnahmentitel erkennbar.

#### Digital Government

Das Handlungsfeld Digital Government beinhaltet eine Reihe von großen Programmen, die 2023 wichtige Voraussetzungen für digitale nutzungsorientierte Leistungen der Verwaltung erarbeitet haben:

Dank der Einführung eines Fallbearbeitungssystems für den Dialog zwischen Bürger\*innen und Stadtverwaltung im Zuge des **MPdZ** lassen sich Anliegen der Bürgerinnen und Bürger nun anhand ihres Status nachvollziehen. Auch die **OZG-Umsetzung** schreitet voran: Die Umsetzung der Verwaltungsleistungen im Umfeld Fahrerlaubnis ist nun zu 99 % abgeschlossen. Darüber hinaus wurden weitere Dienste auch in Hinblick auf eine interne digitale Bearbeitung optimiert, wie z. B. bei der Beantragung von Wohngeld. Die erfolgreiche und umfangreiche Umsetzung der Onlinedienste in München war sicher ein wesentlicher Faktor für den 1.Preis Smart City Index 2023.

Zum Jahresende 2023 wurden bereits in mehr als der Hälfte aller Referate und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München die **E-Akte** eingeführt. Damit stehen überall dort die technische Basis sowie das notwendige Wissen und die Strukturen bereit,

um schrittweise die gesamte Verwaltungsarbeit in den Fachbereichen digital zu erledigen. Zur Vorbereitung der Einführung des **stadtweiten Input Managements** wurde in einem ersten Schritt ein Interimssystem aufgebaut und unter anderem in einem Pilotprojekt zur effizienten digitalen Bearbeitung der Hundesteuer erprobt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auch 2023 auf der Digitalisierung der großen Querschnittsprozesse aus den Bereichen Personal und Finanzen: Mit der Talentmanagement Suite (TMS von SAP Success Factors) im Rahmen von **neoHR** ging die LHM fachlich und technologisch erstmalig den Schritt, eine Cloudlösung mit Personaldaten sicher einzusetzen. Die ersten vier Module der TMS starteten 2023 erfolgreich. Die TMS stellt einen bedeutenden technologischen und fachlichen Fortschritt dar. Mit dem HR Portal und den digitalen Services rücken die Bedürfnisse der Beschäftigten der LHM in den Mittelpunkt. Das Programm **neoFin SAP Lösungen** überarbeitet die Prozesse im Finanz-, Logistik- und Immobilienbereich. Im Jahr 2023 konnte ein Großteil der Anforderungen bereits im neuen System umgesetzt werden. Ab Jahresmitte 2023 wurde begonnen, den Fachbereichen die im System umgesetzten Prozesse vorzustellen.

Die Stadt München macht das Potenzial ihrer Daten für eine verantwortungsvolle Verwendung nutzbar. Die (Meta)Daten des [Open Data Portals](#) der LHM sind nun im [Open Data Portal Bayern](#) vertreten. Dadurch werden sie auch im Deutschlandportal [govdata.de](#) sowie im Europäischen Datenportal [data.europa.eu](#) angezeigt. Eine erste Entwurfsfassung des **Datenethikkodex** wurde erarbeitet. Nach initialem Feedback wird diese nun überarbeitet und mit verschiedenen internen und externen Expert\*innen abgestimmt. Das Projekt MUCGPT im **KI-Kompetenzzentrum** (KICC) ist von besonderer Bedeutung, da es eine effektive und datenschutzkonforme Nutzung von Sprachmodellen zur Textgenerierung ermöglicht. Gerade in der Verwaltung müssen häufig große Mengen an Texten, wie Bescheide oder Protokolle generiert werden, was zeitaufwändig und fehleranfällig sein kann. Durch die Verwendung von KI-Technologien wie dem MUCGPT-Modell kann dieser Prozess stärker automatisiert und optimiert werden.

Digitalisierung bedeutet große Veränderungen an der Art, wie Menschen zusammenarbeiten. Besonders hervorzuheben ist die Etablierung der New Work Community, die im Jahre 2023 im Rahmen der Maßnahme **Kulturwandel** durch das POR gestartet wurde. Dieser Zusammenschluss an New Work-interessierten Kolleg\*innen ermöglicht es, das Thema stadtweit noch präsenter zu machen und individuell auf die Bedürfnisse der Referate und Eigenbetriebe eingehen zu können. Die Multiplikator\*innen sind vor Ort in den eigenen Häusern aktiv und helfen dadurch dabei, New Work zu gestalten und nachhaltig zu etablieren. Die Lernplattform „Digitales Lernen“ (**Qualifizierung für Digitalisierung**) unterstützt die Mitarbeiter\*innen der Landeshauptstadt München seit 2023 durch eine digitale Plattform bei der persönlichen Weiterentwicklung. Die Entwicklung von Kompetenzen ist somit flexibel und zu jeder Zeit möglich. Die Plattform fördert individuelles Lernen in Form von Videos, E-Learnings und Podcast-Formaten.

Die mit Beginn der Corona Epidemie stark vorangetriebene Ausstattung mit mobilen und modernen **IT-Arbeitsplätzen**, kann bereits im Jahr 2023 als etablierter Standard bei der Stadt München betrachtet werden. Die bisherige, eher statische Arbeitsweise wurde weiterentwickelt, hin zu einer flexiblen und modernen Arbeitsgestaltung. Auch bei den **Flexiblen Arbeitsräumen** hat sich Einiges getan: Die großen Fortschritte beim Umbau des 4. OG des Roßmarkt 3 sorgen dafür, dass in 2024 das Pilotprojekt der Neuen Office Welten München eröffnet werden kann.

Im Zuge der Maßnahme **Geschlechtsangabe in Fachanwendungen** wurden in einem mehrstufigen Prozess aus über 2.000 Fachanwendungen sukzessive etwa 200 relevante Anwendungen identifiziert, die für eine Anpassung vorgemerkt wurden. Seit November 2023 steht der **Open-Source-Report** der Landeshauptstadt München öffentlich zur

Verfügung. Hier ist für jede\*n einfach zu erfahren, welchen Open-Source-Software die LHM nutzt, zu welcher Open-Source-Software sie beiträgt und welche Software sie selbst als Open-Source-Software veröffentlicht.

## **Gemeinschaft und Teilhabe**

Im vergangenen Jahr wurden 4 Online-Beteiligungsverfahren auf der **Beteiligungsplattform** [unser.muenchen.de](https://unser.muenchen.de) durchgeführt.

Der **Digitalrat** hat seine Arbeit aufgenommen.

Die LHM nimmt ihr Bekenntnis zur Nutzer\*innenorientierung ernst und analysierte 2023 die Anforderungen und Bedürfnisse ihrer Zielgruppen (**Transparenz zur Digitalkompetenz**). Mit den Ergebnissen können digitale Services noch besser bedarfsorientiert gestaltet werden. Es zeigt sich: Die Stadtgesellschaft in München ist größtenteils erfahren im Umgang mit digitalen Medien, hat aber hohe Erwartungen an die Einfachheit und Schnelligkeit digitaler Prozesse.

Über das **Zielgruppenspezifische Beratungsangebot** der [Digitalen Hilfe](#) wurden 2023 über 1.200 Beratungen in mehreren Sprachen durchgeführt darunter Armenisch, Englisch, Russisch, Spanisch oder auch Türkisch.

Daneben beteiligt sich die LHM zur Unterstützung der **digitalen Barrierefreiheit** mit vielen weiteren Kommunen an der Entwicklung eines kommunalen Gebärdensprach-Avatars KGA). Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) sollen künftig Texte von Internetseiten automatisch in die Deutsche Gebärdensprache übersetzt werden.

Mit Bezug auf die Maßnahme **BE Community Plattform** wurde die Seite [vereine-in-muenchen.de](https://vereine-in-muenchen.de) realisiert, die Interessierten einfach und übersichtlich Informationen und Kontakt zu Vereinen und Organisationen ermöglicht.

2023 wurden auch die Grundlagen für die Arbeit der **stadtweiten Koordinierung Digitale Teilhabe** gelegt mit der Entwicklung eines strategischen Grobkonzepts und der Definition von Handlungsfeldern.

## **Kultur, Sport und Freizeit**

Die **MünchenApp** ist im Frühjahr 2023 live gegangen, so dass Tickets für zahlreiche städtische Einrichtungen aus der App direkt buchbar sind und auch bezahlt werden können. Ein Papierticket ist damit nicht mehr notwendig.

Die Münchner Stadtbibliothek (inkl. der Monacensia-Bibliothek) ist nun auch Teil des Projektes **Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes** und wird ihrem Datenbestand ebenfalls in das entsprechende digitale System aufgenommen.

Ein weiteres Highlight war 2023 die Eröffnung der neuen Bibliothek in Riem, die für die **Open Library** vorbereitet ist und ab März 2024 als Open Library in Betrieb geht. Riem wird damit – nach dem technischen Piloten in Fürstenried – der erste Open Library Standort mit der festgelegten technischen Lösung.

## **Bildung**

Bis Ende 2023 wurden 377 schulische Bildungseinrichtungen (sowie an schulischen Standorten befindliche KITA-Einrichtungen) im Zuge der Maßnahme **Technische Infrastruktur weiter ausbauen** weitgehend flächendeckend mit WLAN ausgestattet. Parallel wurde begonnen, freistehende KITA-Einrichtungen mit WLAN auszustatten, was bis Ende 2024 abgeschlossen sein wird.

Auch die **IT-Ausstattung im digitalen Lernraum** wurde weiter ausgebaut, indem an einigen Schulen neue, innovative Lernräume zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens umgesetzt wurden. An einigen städtischen Beruflichen Schulen wurde eine virtuelle IT-Lernumgebung geschaffen, bei der Schüler\*innen IT-Systeme praxisnah in einem geschützten Raum testen können.

Das zweitägige Stadtratshearing "[Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen](#)" wurde unter der Beteiligung von über 80 Akteur\*innen durchgeführt, darunter zahlreiche Vertreter\*innen von Schulen und Kindertageseinrichtungen (**Medienbildung für eine zukunftsfähige Kita- und Schulentwicklung**). Die Teilnehmenden des Hearings konnten sich so ein Bild davon machen, wie medienpädagogische Themen in der Praxis abgebildet werden.

Am Schüler\*innenprojekt MünchenHören, welches in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk und der Stiftung Zuhören stattfindet, nahmen 2023 16 Schulklassen teil (**Medienkompetenz im Rahmen der "Bildung in der digitalen Welt"**). Ergebnis des Projekts sind zahlreiche Aktivitäten und Podcasts rund um das Thema Plastikvermeidung. 2023 wurden im Bildungsprogramm des Pädagogischen Instituts – Zentrum für kommunales Bildungsmanagement rund 150 **Fortbildungsangebote** für Lehr- und Erziehungskräfte zum Thema **Medienpädagogik** veröffentlicht und 118 einrichtungsinterne Maßnahmen (Schulinterne Lehrerfortbildungen und Teamfortbildungen in Kitas) durchgeführt. Ebenso fanden modulare Reihen und Vernetzungstreffen für neu eingestellte Lehrkräfte und Anwenderbetreuer\*innen mit über 700 Teilnehmenden statt.

### **Arbeit und Wirtschaft**

In Co-Creation mit Start-ups und der „Wir! Stiftung pflegender Angehöriger“ wurde 2023 vom [Munich Urban Colab](#) (MUC) die 2. Konferenz Digital Health & Care entwickelt. Fokus der Konferenz war die Unterstützung von Pflegenden durch Digitalisierung. Bürger\*innen, pflegende Angehörige, Vertreter\*innen von Pflegeeinrichtungen bzw. -diensten und Pflegeausbildung und der angewandten Pflegewissenschaft tauschten sich mit Start-ups aus, wie dem Fachkräfte- und Versorgungsengpass in der Pflege mithilfe digitaler Anwendungen wirksam begegnet werden kann.

Die [ReDI School Munich](#) (**Arbeiten 4.0**) konnte die bisher schon beeindruckenden Teilnahmezahlen weiter steigern. Es wurden (2022) 32 Kurse mit insgesamt 420 angenommenen Teilnehmenden (TN) durchgeführt. Davon haben 251 TN erfolgreich abgeschlossen, 102 Absolvent\*innen mündeten in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und 101 Personen schlossen weiterführenden Bildungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahmen an.

Die vier Gewinner\*innenteams des [Innovationspreises 2023](#) erproben aktuell ihre Lösungsideen mit der Stadtverwaltung. Helferportal GmbH & Co. KG baut bspw. eine Koordinierungsplattform, um ältere Menschen in Neuperlach vereinfacht in die Hilfsangebote aus dem Präventionsnetz im Alter (PiA) zu vermitteln. Legal-Pythia LLP testet den Einsatz von einer erklärbaren Künstlichen Intelligenz (KI), um in der Stadtentwicklungsplanung Dokumente aus unterschiedlichsten städtischen Quellen transparent und nachvollziehbar auf Konflikte und Synergien zu analysieren.

### **Gesundheit und Sicherheit**

Zu den Ergebnissen im Kontext **Digitales Gesundheitsamt 2025** gehört u. a., dass das in der Pandemie von der Branddirektion genutzte Dashboard unter Mithilfe des Gesundheitsreferats (GSR) in den regulären Betrieb überführt wurde. Der Geschäftsbereich Gesundheitsplanung des GSR nutzt dieses Dashboard nun zur internen Aufbereitung und Darstellung steuerungsrelevanter Daten.

### **Klima und Umwelt**

Das Energiemonitoring im Rechenzentrum der LHM wurde 2023 im Zuge von **GreenIT bei der LHM** weiter optimiert. Das Energiemonitoring mit dem dazu gehörigen Energiereport schafft eine transparente Darstellung der Energieflüsse, wie sie real im Rechenzentrum stattfinden. Damit wird auch für Außenstehende erfahrbarer, welche energetischen Aufwände mit den heutigen digitalen Prozessen verbunden sind.

Durch die Simulation verschiedener Szenarien mit dem Digitalen Zwilling kann analysiert werden, wie sich Veränderungen im Verkehrsaufkommen oder in der Infrastruktur auf die Luftqualität auswirken. Im Jahr 2023 wurden zur Entwicklung und Optimierung von Maßnahmen zur Luftreinhalteplanung (Maßnahme **Digitale Transformation der Umweltplanung**) entsprechende Modelle der relevanten Eingangsdaten aufgebaut. Hierzu zählen z. B. die Bebauung im Stadtgebiet, Verkehrsnetze und Verkehrszahlen sowie Messwerte (amtl. Messungen) des Landesamts für Umwelt.

Die Förderrichtlinie Klimaneutrale Antriebe wird regelmäßig fortgeschrieben und ist seit dem 01. Juni 2023 in der **Fördermittelmanagementsoftware** produktiv im Einsatz. Seit diesem Zeitpunkt können Anträge online über das Förderportal beantragt und intern verwaltet werden.

### **Mobilität**

Die **Digitalisierungsstrategie des Mobilitätsreferates** ist als Teilstrategie eingebettet in die fachliche Mobilitätsstrategie 2035. Gleichzeitig setzt sie die stadtweite Digitalisierungsstrategie der LHM inhaltlich fort. Dieses Ergebnis wurde 2023 erreicht durch die sehr enge Zusammenarbeit der zuständigen Fachbereiche im Mobilitäts- und IT-Referat. Ein weiterer wesentlicher Meilenstein war 2023 der technische Grundaufbau der **Datenplattform für Mobilitätsdaten**. Er bildet die Grundlage für das Einlesen und die Verarbeitung der fachlichen Daten.

### **Infrastruktur**

Im Bereich **Breitbandversorgung Glasfaser** sind 2022 und 2023 alle erforderlichen Vorarbeiten geleistet worden, um im zweiten Quartal 2024 den Antrag auf Fördermittel im Rahmen der Bayerischen Gigabitrichtlinie stellen zu können. Bei diesen Vorarbeiten handelt es sich um die Durchführung eines Markterkundungsverfahrens und um die Auswahl des Unternehmens für den Netzbetrieb, das letztlich den Glasfaserausbau in den Stadtrandgebieten durchführen wird.

Die LHM stellt mit **M-WLAN** kostenfreie WLAN Zugänge im Gebiet der Landeshauptstadt München für alle Menschen bereit, um deren digitale Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen oder zu erhöhen. Das IT-Referat hat sich zum Ziel gesetzt, pro Jahr 3 zusätzliche Standorte für M-WLAN im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen. Mit den neuen Standorten Max-Weber-Platz, Laimer Anger, Helmut-Fischer-Platz und Neuer Ortskern Trudering konnte dieses Ziel um einen Standort übertroffen werden.

Durch die Integration von Sensor-Echtzeitdaten in das **stadtweite Sensornetz und die integrierten IoT Plattformen** werden wichtige Zustände der Stadt digital erfasst, laufend aktualisiert und transparent visualisiert. 2023 wurden im Rahmen des Förderprojekts REACT Zählsensoren in der Innenstadt platziert, um Daten zur Anzahl der Fußgänger\*innen zu sammeln. Diese Daten werden in den Digitalen Zwilling integriert und für die Fachreferate digital nutzbar gemacht. Beispielsweise können Engstellen durch Baustellen so platziert werden, dass die Mobilitätsmuster der Innenstadt-Besucher\*innen berücksichtigt werden.

### **3. Fazit**

Die Zusammenarbeit zwischen IT-Referat und der Gleichstellungsstelle für Frauen zur Operationalisierung von Geschlechtergerechtigkeit in der Digitalisierung wurde 2023 fortgesetzt und die Beschreibung, wie Geschlechtergerechtigkeit in den verschiedenen Maßnahmenvarianten der Strategie umgesetzt und nachgehalten werden kann, im Entwurf abgeschlossen. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der erarbeiteten Vorgehensweisen findet kontinuierlich statt. Dem Stadtrat wird in 2024 ein Sachstandsbericht hierzu vorgelegt.

Bei Digitalisierungsmaßnahmen sowie auch im Bereich der Strategiearbeit ist eine zunehmende Intensität der referatsübergreifenden Zusammenarbeit zu verzeichnen. So gibt es mehr und mehr Maßnahmen, die von verschiedenen Referaten bzw. Eigenbetrieben gemeinsam bearbeitet werden und die Digitalisierungsstrategie des Mobilitätsreferats ist ein erstes Beispiel für die referatsübergreifende Zusammenarbeit an einer fachlichen Digitalisierungsstrategie.

Mit der Etablierung der Digitalisierungsmanager\*innen in den Referaten und Eigenbetrieben der LHM soll diese übergreifende Zusammenarbeit an der Digitalisierung der LHM noch weiter verstärkt und die Einbindung fachlicher Perspektiven in die Digitalisierungsstrategie vertieft werden.

#### 4. Beteiligungen und Stellungnahmen der Referate

Die Beschlussvorlage wurde mit allen Referaten und Eigenbetrieben, der Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt), dem Gesamtpersonalrat und der Koordinierungsstelle LGBTQ (KGL) abgestimmt. Der Beschlussvorlage wurde zugestimmt. Offene Punkte aus den Stellungnahmen werden im Folgenden dargestellt und beantwortet.

| Quelle | Stellungnahme   | Beantwortung   |
|--------|---|--|
| DIR1   | <p>Wir bitten folgende Änderungen in der Bekanntgabe aufzunehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Dokument Digitalisierungsbericht bitte auf Seite 17 „Bürger*innen“ in „Öffentlichkeit“ ändern.</li> <li>• In der Bekanntgabe bitte auf S. 4 das Wort „<del>neue</del> Beteiligungsverfahren“ streichen.</li> </ul>  | Wir haben die Änderungen wie vorgeschlagen umgesetzt.                                    |
| DIR2   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Seite 4 des Digitalisierungsberichts bitte zudem den gesamten Punkt zum Schimmelbefall streichen. Hintergrund: Das Direktorium, Stadtarchiv empfiehlt bei Feststellung eines Schimmelbefalls von Akten unbedingt eine Kontaktaufnahme mit der Restaurierungswerkstatt des Stadtarchivs. Zudem sollte bei der Beschreibung der Erfolge des Projekts E-Akte auf den Hinweis über die Sicherung von Schimmel befallenen Akten durch Scans und digitale Aufarbeitung verzichtet werden, um nicht den Eindruck zu erwecken, eine mögliche künftige Digitalisierung ihrer Akten entbinde die Dienststellen von der Verpflichtung, für deren geeignete Lagerung zu sorgen.</li> <li>• Auf Seite 2 am Ende der Bekanntgabe bitte folgende Änderung:<br/>Zum Jahresende 2023 wurden bereits in mehr als der Hälfte aller Referate und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München die E- Akte <b>jedenfalls in Teilbereichen</b> eingeführt.</li> </ul> <p>Im Bericht selbst zum Thema E-Akte:<br/>Den Ausblick bitten wir in Satz 1 wie folgt zu ändern: <b>Im Jahr 2024 wird damit begonnen, den</b></p> | Vielen Dank für die Hinweise und Ergänzungen, die wir gern wie vorgeschlagen übernehmen. |

| Quelle | Stellungnahme  | Beantwortung  |
|--------|--|---|
|        | <b>papierbasierten Posteingang stadtweit zu digitalisieren.</b>  |   |
| DIR3   | Auf Seite 4 der Bekanntgabe bitte folgende Änderung:<br>„Im Zuge der Maßnahme BE Community Plattform wurde die Seite vereine-in-muenchen.de realisiert, um Interessierten einfach und übersichtlich Informationen und Kontakt zu Vereinen und Organisationen zu ermöglichen.“ umändern in: „ <b>Mit Bezug</b> auf die Maßnahme BE Community Plattform wurde die Seite vereine-inmuenchen. de realisiert, <b>die</b> Interessierten einfach und übersichtlich Informationen und Kontakt zu Vereinen und Organisationen <b>ermöglicht</b> .“ | Wir haben die Änderung wie vorgeschlagen umgesetzt.   |
| DIR4   | Zudem weicht im Digitalisierungsbericht auf Seite 22 die aktuelle Fassung von dem von uns zugeliferten Beitrag ab. Wir bitten hier um Korrektur gemäß der in der Anlage beiliegenden Stellungnahme.  | Wie in den vergangenen Jahren haben wir im Sinne der Lesbarkeit für Personen ohne vertiefte Kenntnisse der Arbeit in den Handlungsfeldern in der Digitalisierung ein Lektorat vorgenommen. Daraus ergeben sich die erwähnten Abweichungen zu den Originalzulieferungen.<br><br>Wir haben die Korrekturen wie gewünscht umgesetzt. |
| GSR1   | Wir bitten bei den Erfolgen im Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit die Steigerung des digitalen Reifegrades zu ergänzen (wie in der Themenabfrage übermittelt). Die Formulierung könnte wie folgt lauten: „Durch die Maßnahmen des Projekts Digitales Gesundheitsamt 2025 konnte der digitale Reifegrad des Gesundheitsreferats in der jährlichen Evaluation des Projektträgers signifikant erhöht werden.“  | Wir haben die Ergänzung wie gewünscht umgesetzt.  |
| GSR2   | Den Absatz Ausblick bitten wir wie folgt anzupassen: Statt „Noch bis zum 30.06.2024 läuft die Förderung...“ bitte wie folgt formulieren:<br><br>„Noch bis zum 30.06.2024 läuft die Förderung der Maßnahmen im Rahmen des Digitalen Gesundheitsamtes. Eine Folgeförderung wird beantragt. Für 2024 ist unter anderem der Anschluss des Gesundheitsreferats an die Telematik-Infrastruktur des deutschen Gesundheitswesens geplant.“   | Wir haben die Anpassung wie gewünscht umgesetzt.  |
| GSt    | Die Gleichstellungsstelle für Frauen bedankt sich für die gute Zusammenarbeit bei der Implementierung von antidiskriminierungs- und gleichstellungsbezogenen Themen in der IT. Die Themenbereiche der aktuellen Sitzungsvorlage  | Vielen Dank für diese Einschätzung. Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Gleichstellungsstelle für Frauen   |

| Quelle | Stellungnahme   | Beantwortung  |
|--------|---|---|
|        | <p>zeigen auf, dass die Gleichstellung der Geschlechter in den allermeisten IT-Prozessen relevant ist, ob es um die Umsetzung der Bürger*innenbeteiligung geht, um die Formulierung und Verabschiedung des Datenethikkodexes, die Realisierung der Geschlechtsangaben in den Fachanwendungen oder die notwendige Prüfung von Genderkompetenz bei der Etablierung der Digitalisierungsmanager*innen. Daher begrüßt die Gleichstellungsstelle für Frauen den entstehenden Sachstandsbericht an den Stadtrat zur Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit in der Digitalisierung, der in diesem Jahr vorgesehen ist.</p>  | <p>und dem IT-Referat ist eine wesentliche Basis für die Implementierung von antidiskriminierungs- und gleichstellungsbezogenen Themen in der Digitalisierung. Vielen Dank für diese fortgesetzte Unterstützung.</p>  |
| KOM1   | <p>Zur Einführung der E-Akte erlauben wir uns allerdings den Hinweis, dass bis 2025 zwar in allen Referaten und Eigenbetrieben eine IT-Lösung mit dem zentralen Schwerpunkt des stadtweiten Berichts- und Beschlusswesens verfügbar sein wird, aber für weitere Umsetzungen in allen Geschäftsprozessen innerhalb des Kommunalreferates, nach den bisher gesammelten Erfahrungen, noch erhebliche Aufwände in den Fachbereichen zu leisten sind. Zudem weisen wir darauf hin, dass nach wie vor aufgrund bestehender Vorschriften und fehlender technischer Umsetzungen der digitalen Signatur es zu gravierenden Medienbrüchen kommt. Diese führen zu erheblichen Zusatzaufwänden und wegen der nicht durchgehenden konsequenten Digitalisierung zu hohem Papierverbrauch.</p> | <p>Vielen Dank für diesen Kommentar. Wir teilen die Einschätzung, dass die Bereitstellung des stadtweiten Service E-Akte und die initiale Einführung von Akten-Workflows erst der Beginn einer Digitalisierung von aktenbasierten Prozessen in den Referaten und Eigenbetrieben ist.</p>                  |
| KOM2   | <p>Zu den Ausführungen zum München Portal der Zukunft (MPdZ) erlauben wir uns den Hinweis, dass nach aktuellem Kenntnisstand der Betrieb zum 31.12.2024 eingestellt wird und nicht, wie im Digitalisierungsbericht beschrieben, das Fallbearbeitungssystem allen Referaten ab dem Jahr 2024 zur Verfügung steht. Dies hat erhebliche Auswirkungen für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen innerhalb des Kommunalreferates. So können mehrere Vorhaben, die auf dem bedarfsgerechten Onlinedienst basieren, nicht umgesetzt werden.</p>   | <p>Vielen Dank für den Hinweis. Wir haben den Absatz zum Ausblick, wie folgt angepasst:<br/>         „Ausblick: Im Jahr 2024 wird das Programm die Kontaktformulare und ggfs. fachlich dazu passende weitere Formulare, die heute in Gruppenpostfächern bearbeitet werden, in Zammad zu integrieren.“</p> |
| KVR1   | <p>Folgende Anmerkungen zu den einzelnen Punkten sind aus Sicht des Kreisverwaltungsreferats (KVR) anzubringen:<br/>         Zu E-Akte – Erfolge:<br/>         Zweiter Punkt (Seite 2):<br/>         Aus Sicht des KVRs wäre es wünschenswert, hier nicht nur das Pilotprojekt „Hundesteuer“ als Basis für die schrittweise stadtweite Einführung des Systems zu Grunde zu legen, sondern auch auf die</p>  | <p>Vielen Dank für diesen Hinweis. Es wären tatsächlich zahlreiche gute Beispiele zu nennen, allerdings richtet sich der Digitalisierungsbericht neben dem Stadtrat auch an die Öffentlichkeit. Im Sinne eines breiten Überblicks über die verschiedenen Maßnahmen kann daher der einzelne</p>            |

| Quelle | Stellungnahme   | Beantwortung   |
|--------|---|--|
|        | Erfahrungen der KVR-Ausländerbehörde, die seit vielen Jahren erfolgreich sämtliche eingehende Post scannt und die E-Akte seit mehr über einem Jahrzehnt erfolgreich betreibt, zuzugreifen.  | Maßnahmenbericht nur kurz ausfallen.   |
| KVR 2  | Zu E-Akte – Highlights (Seite 3):<br>Die Digitalisierung der Bestandsakten ist ein Baustein von vielen zur Optimierung der Geschäftsprozesse, jedoch nicht alleine ausschlaggebend. Erst aus der optimierten Geschäftsprozessveränderung mit End-to-End-Beziehungen zwischen Verwaltung und Bürger*innen ergeben sich für diese spürbare Verbesserungen der Servicequalität.  | Vielen Dank für diesen Hinweis. Wir teilen diese Einschätzung.   |
| KVR3   | Zu E-Akte – Ausblick (Seite 3):<br>Laut den Planungen des stadtweiten E-Akte Programms soll der Posteingang bis 2028 digital stadtweit zur Verfügung stehen. Daher ist aus Sicht des KVRs dieser Punkt insoweit zu konkretisieren, dass im Jahr 2024 die stadtweite Digitalisierung des papierbasierten Posteingangs gestartet ist.   | Vielen Dank für den Hinweis. Siehe hierzu Antwort DIR2.  |
| MOR    | Das Mobilitätsreferat begrüßt die Initiativen zur Digitalisierung in München und stimmt der Sitzungsvorlage zu. Das Mobilitätsreferat unterstützt die Etablierung der Digitalisierungsmanager*innen in den Referaten und Eigenbetrieben der LHM zur Stärkung der übergreifenden Zusammenarbeit in Bezug auf die Digitalisierung der LHM.<br><br>Weiterhin bedankt sich das Mobilitätsreferat für die bereits bestehende sehr enge Zusammenarbeit der zuständigen Fachbereiche im Mobilitäts- und IT-Referat bei der Erstellung der Digitalisierungsstrategie des Mobilitätsreferates.   | Vielen Dank für diesen Kommentar und die gute bisherige und fortgesetzte Zusammenarbeit.   |
| PLAN   | Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung stimmt der Bekanntgabe zu, bittet aber um Berücksichtigung, dass auch diverse Projekte unseres Referats die Digitalisierung in der Stadtverwaltung maßgeblich unterstützen und hier erwähnt werden sollten.<br><br>Als Beispiele dürfen wir unter anderem folgende Projekte benennen (nicht abschließend):<br><ul style="list-style-type: none"><li>- BOM – eine Fachanwendung für die Beteiligung in Bauleitplanverfahren für die Bürger*innen und die Träger öffentlicher Belange (..) ist nun verfügbar und erleichtert die Beteiligung in diesen Verfahren deutlich.</li><li>- Der digitale Bauantrag ist seit dem 01.01.2024 online gegangen und weitere</li></ul> | Vielen Dank für diese Hinweise. Der Digitalisierungsbericht fokussiert auf die Maßnahmen der gesamstädtischen Digitalisierungsstrategie. Neben den Maßnahmen dieser Strategie unternehmen die Referate und Eigenbetriebe zahlreiche weitere Anstrengungen, um die Digitalisierung in der LHM voran zu bringen. Herzlichen Dank auch dafür. |

| Quelle | Stellungnahme   | Beantwortung  |
|--------|---|---|
|        | <p>Module zur Bürger*innen und Bauherr*innen Auskunft folgen in Kürze.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Rahmen des Projekts „TR Resiscan“ wird es möglich u.a. Bauakten nach dem Digitalisieren (Scannen) ausschließlich digital aufzubewahren.</li> <li>- Im Verbund mit dem Freistaat Bayern und der Hansestadt Hamburg wird eine Fachanwendung zur Planung und Umsetzung von Bauleitplanverfahren umgesetzt. Hier nimmt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung neben Nürnberg die Koordination innerhalb Bayerns war.</li> <li>- Eine Fachanwendung zur Planung und Umsetzung der sozialen Infrastrukturplanung wird zur Zeit als agiles Projekt (...) umgesetzt und ist im ersten Umsetzungsstand bereich im Betrieb.</li> <li>- Eine Fachanwendung zur Unterstützung der Prozesse in der Wohnungsbauförderung befindet sich in Umsetzung.</li> </ul> |   |
| RBS1   | <p>Im Vortrag der Referentin bitten wir auf Seite 5 im Absatz über dem Kapitel „Arbeit und Wirtschaft“ die Bezeichnung des PI-ZKB korrekt wiederzugeben und den Satz folgendermaßen umzuändern: „... Ergebnis des Projekts sind zahlreiche .....des <u>Pädagogischen Instituts – Zentrum für kommunales Bildungsmanagement</u> rund ...“</p>  | <p>Wir haben die Anpassung wie vorgeschlagen umgesetzt.</p>   |
| RBS2   | <p>Im Dokument Digitalisierungsbericht 2024 bitten wir um folgende Anpassungen bzw. Klärungen:</p> <p>Im Abschnitt Bildung soll die Reihenfolge der Kapitel folgendermaßen geändert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Technische Infrastruktur weiter ausbauen</li> <li>2. IT-Ausstattung im digitalen Lernraum ausbauen</li> <li>3. ...</li> </ol>   | <p>Der Digitalisierungsbericht wird nicht als lineares Dokument veröffentlicht. Die Maßnahmenberichte werden den Maßnahmensseiten im Digitalisierungsradar hinzugefügt. Daher ist eine Reihenfolge wie in einem Dokument nicht abbildbar. Das referenzierte Dokument diente dazu den Beteiligten des Umlaufverfahrens einen Überblick über die Inhalte des Berichts zu geben, während dieser noch technisch als Erweiterung des Digitalisierungsradars realisiert wird.</p> |
| RBS3   | <p>Im Kapitel „Technische Infrastruktur weiter ausbauen“, Unterüberschrift „Ziel“ ist der Begriff</p>   | <p>Die Anpassungen wurden wie gewünscht umgesetzt.</p>  |

| Quelle | Stellungnahme   | Beantwortung   |
|--------|---|--|
|        | <p>„digitales Klassenzimmer“ eigentlich überholt. Wir sprechen vom digitalen Lernraum, damit wir einerseits alle Orte als Orte des Lernens verstehen, andererseits aber auch die Kitas berücksichtigen.</p> <p>Im zweiten Satz soll der Begriff „Projekt 2023“ ersetzt werden durch „Projekt WLAN-Ausbau“.</p>  |  |
| RBS4   | <p>Im Kapitel „Fort- und Weiterbildungsformate“ wird unter „Ziele“ ein Projekt angesprochen. Welches Projekt ist hier gemeint?</p>  | <p>Der Begriff „Projekt“ wurde durch „Maßnahme“ ersetzt.</p>   |
| RBS5   | <p>Im Kapitel Medienkompetenz im Rahmen „Bildung in der digitalen Welt“ im Bereich „Ausblick“ fehlt im ersten Satz ein Wort. Vermutlich sollte es heißen „...geplant, die den Medienservice noch <u>sichtbarer</u> machen....“.</p>   | <p>Vielen Dank für diesen Hinweis, der Satz wurde wir vorgeschlagen ergänzt.</p>   |
| RBS6   | <p>Im Kapitel „Digitalisierung organisatorischer Prozesse und Abläufe an der Bildungseinrichtung“ unter „Ziele“ sollte der Satz offener formuliert werden, weil es neben der Schulverwaltung auch um die organisatorischen Abläufe in der Verwaltung von Kindertageseinrichtungen geht und unter „Erfolge“ auch die Kitas aufgeführt sind.</p>  | <p>Vielen Dank für diesen Hinweis. Der Begriff „Schulverwaltung“ wurde ersetzt durch die „Verwaltung der Münchner Bildungseinrichtungen“.</p>  |
| RBS7   | <p>Bezogen auf das Projekt neoFIN SAP Lösungen, welches 2024 und in den Folgejahren wohl den größten Einfluss auf RBS-GL 2 haben wird, sieht das RBS die in der Digitalisierungsstrategie beschriebenen Erfolge ähnlich positiv. Es fehlt jedoch ein kritischer Hinweis auf die großen Herausforderungen (Steuerthematik, Haushaltsplanung), vor denen das Programm bis zum GoLive am 01.01.2025 steht. Ebenso sind die im Ausblick genannten Zahlen zu den 3.000 Nutzer*innen, die bereits umfangreiche Schulungen zu den Prozessen und der Bedienung des neuen Systems erhalten haben sollen, nicht nachvollziehbar. Vielmehr fehlt vor dem Hintergrund, dass das RBS die dezentralen Einrichtungen und damit den größten Anteil der User*innen selbst schulen wird, bis dato ein Schulungskonzept seitens des Programms.</p> | <p>Vielen Dank für diese Einschätzung. Allerdings richtet sich der Digitalisierungsbericht neben dem Stadtrat auch an die Öffentlichkeit. Im Sinne eines breiten Überblicks über die verschiedenen Maßnahmen kann daher der einzelne Maßnahmenbericht nur kurz ausfallen. Für komplexe Programme wie neoFIN SAP Lösungen gibt es ein dediziertes Berichtswesen, das sich mit Umsetzungsdetails angemessen auseinandersetzen kann. Der Stadtrat hat im Rahmen der letztjährigen Bekanntgabe des Digitalisierungsberichts darauf hingewiesen, dass Redundanzen soweit wie möglich zu vermeiden sind.</p> |
| SOZ1   | <p>Besonders erfreulich aus Referatssicht ist, dass im Rahmen der OZG-Umsetzung die digitale Beantragung von Wohngeld seit einigen Monaten möglich ist. Dies stimmt mich zuversichtlich, dass auch weiterhin Leistungen des Sozialreferates in angemessener Zahl Berücksichtigung finden. Zudem möchte ich an dieser Stelle herzlich zum</p>  | <p>Vielen Dank für diese Einschätzung und Ihre Glückwünsche.</p>   |

| Quelle | Stellungnahme  | Beantwortung  |
|--------|--|---|
|        | Gewinn des ersten Preises des Smart City Index gratulieren.  |   |
| SOZ2   | Der kurze Zeitraum zwischen der Erstellung dieser Bekanntgabe und dem angekündigten Ende des Programms „München Portal der Zukunft“ zum 31.12.2024 überrascht mich jedoch. Aufgrund eines fehlenden Anschlussprogramms und dem aktuell unklaren Umgang mit den erreichten Erfolgen könnte m.E. eine Lücke im Digitalisierungsfortschritt entstehen.  | Vielen Dank für den Hinweis. Wir haben den Erwartungshorizont für 2024 angepasst. Siehe hierzu Antwort KOM2.  |
| SOZ3   | Was die Weiterentwicklung der „muenchen app“ angeht, heißt es in der Bekanntgabe, dass in „einer zweiten Ausbaustufe die Verwaltung von städtischen Pässen und Rabatten, wie dem Ferien, Familien- und München-Pass“ erfolgen solle, jedoch weisen keine Maßnahmen im Ausblick auf das Jahr 2024 darauf hin. Insofern bitte ich um eine zeitliche Klarstellung und inhaltliche Konkretisierung, da für dieses Projekt auch aus dem Sozialreferat entsprechende Kapazitäten für die Projektarbeit zur Verfügung gestellt werden müssen. | <p>Vielen Dank für diese Nachfrage. Das Projekt „Städtische Vergünstigungen wie den München-Pass“ zu digitalisieren läuft bereits mit Beteiligung der betroffenen Fachdienststellen des Sozialreferates. Eine Beschreibung des Vorgehens und der Zeitpläne ist in der BV zum Stadtratsantrag „München: einfach, günstig und digital genießen II: Städtische Vergünstigungen wie den München-Pass in die muenchen app integrieren, Antrag Nr. 20-26 / A 04197 von der SPD / Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen - Rosa Liste vom 04.10.2023), die dem SOZ derzeit zur internen Abstimmung vorliegen sollte, detailliert beschrieben.</p> <p>Wie dort ausgeführt, ist die sogenannte Integration in der MünchenApp nur ein Teilaspekt des gesamten Digitalisierungsprojektes und muss auch als Auftrag von den SWM im Rahmen des Kontextes und der Zielrichtung der MünchenApp umgesetzt werden. Die produktive Umsetzung ist abhängig von den derzeit möglichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in 2025 geplant.</p> |

## **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

## **Korreferentin und Verwaltungsbeirat\*innen**

Die Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Sabine Bär, der zuständige Verwaltungsbeirat von RIT-I, Herr Stadtrat Lars Mentrup und der zuständige Verwaltungsbeirat von RIT-II, Herr Stadtrat Hans Hammer, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten. Die Verwaltungsbeirätin von it@M, Frau Stadträtin Judith Greif, hat ebenfalls einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Dominik Krause  
2. Bürgermeister

Dr. Laura Dornheim  
Berufsm. Stadträtin

## **III. Abdruck von I. mit II.**

über die Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle  
an die Stadtkämmerei  
an das Revisionsamt

z. K.

## **IV. Wv. - RIT-Beschlusswesen**